

Konzeption



Hinter der Kippe 11
38268 Lengede

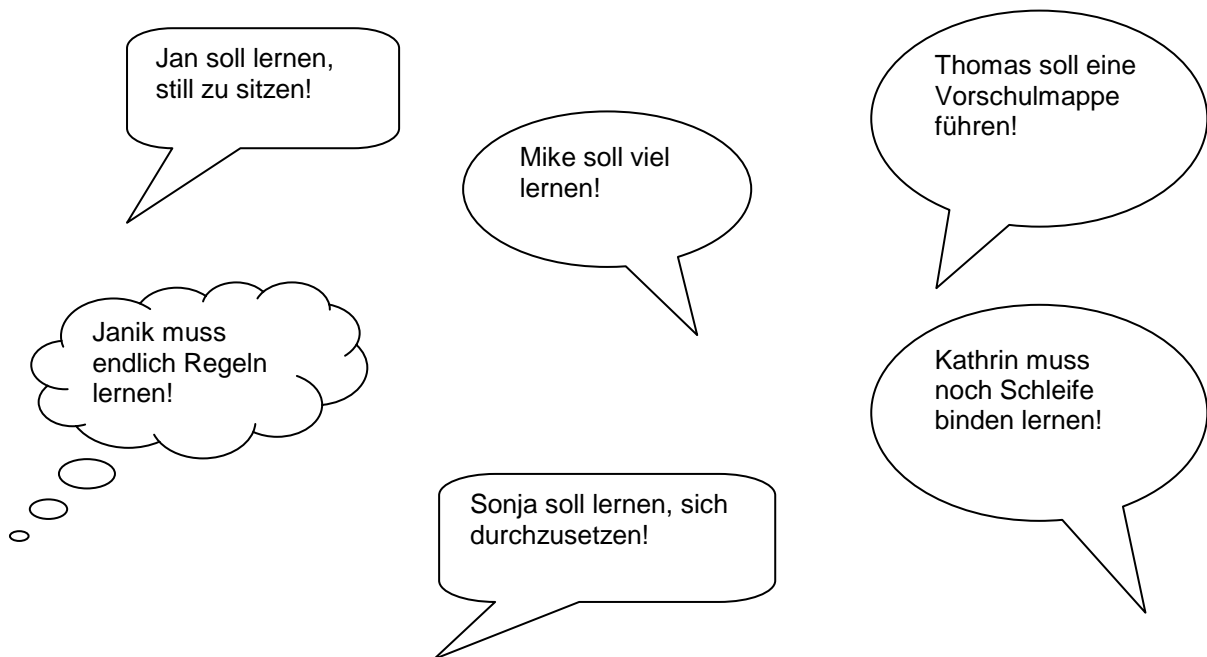
Telefon: 05344/262976
E-Mail: kiga.sonnenschein@freenet.de

Stand Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Gedanken zu unserer Arbeit mit Fünfjährigen
2. So fing alles an
3. Wer hilft uns, unser Gepäck zu tragen?
4. So sieht es bei uns aus
5. Kindsein heute
6. Das Gepäck für unsere Arbeit
7. Was streben wir an?
8. Wohin geht unser Weg und wie sieht er aus?
 - 8.1. Welche Bedürfnisse hat ein 5-6jähriges Kind?
 - 8.2. Ein Tag im Kindergarten Sonnenschein
 - 8.3. Besonderheiten
 - 8.3.1. Freispiel
 - 8.3.2. Projektarbeit
 - 8.3.3. Arbeiten in der Lernwerkstatt
 - 8.3.4. Ernährung und Gesundheitserziehung
 - 8.3.5. Teilnahme an weiteren Projekten
 - 8.4. Zusammenarbeit mit der Grundschule Lengede
9. Ohne Eltern geht es nicht
10. Ein starkes Team
11. Allein schaffen wir es nicht

1. Gedanken zu unserer Arbeit mit Fünfjährigen



All dies sind Wünsche, die an unseren Kindergarten von Eltern und Schule herangetragen werden, da unsere Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt stehen.

Sicherlich sind diese Wünsche berechtigt, aber diese Fähigkeiten lernen Kinder nicht durch Lernprogramme, Vorschulhefte und ähnlichem, denn dabei werden sie nur kognitiv gefördert. Wichtig für diese Altersstufe ist es auch, dass auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingegangen wird und sie ausreichend Zeit zum Spielen und Bewegen haben. Hierbei lernen sie Fähigkeiten, die sowohl für die Schule als auch für das Leben wichtig sind.

Ungeachtet der Forderungen, die Eltern und Schule an uns stellen, bedeutet dies für das fünfjährige Kind, Kompetenzen zu erlangen, die es ihm ermöglichen:

„Neue und unbekannte Anforderungen aufgrund einer stabilen Selbstsicherheit neugierig und angstfrei aufzugreifen und mit Interesse und Konzentration nach einer Lösung zu suchen und zu finden.“ (Auszug aus einem Aufsatz von Armin Krenz)

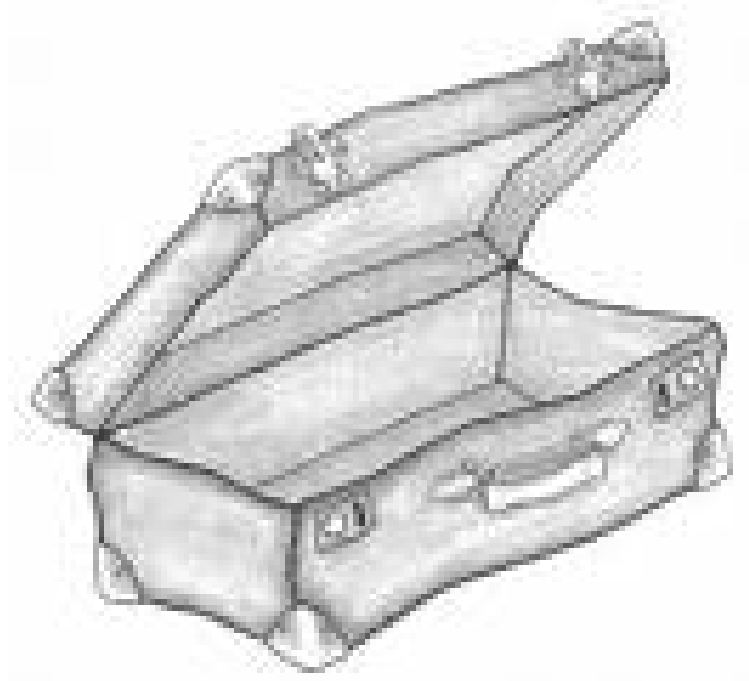
Dabei wollen wir die Kinder unterstützen!

2. So fing alles an!

In der Ortschaft Lengede gab es viele Jahre die Vorklasse, die im Jahr 2002 abgeschafft wurde. Der Wunsch der Eltern, diese Einrichtung zu erhalten, war auf Grund des Gesetzes nicht möglich. So baten sie die Gemeinde, eine Fünfjährigen-Betreuung einzurichten. Daher eröffnete am 15. August 2002 in Lengede ein zweigruppiger Kindergarten, der im Sommer 2005 um eine weitere Gruppe in Woltwiesche erweitert wurde.

3. Wer hilft uns, unser Gepäck zu tragen?

Der Träger des Kindergartens Sonnenschein ist die



Gemeinde Lengede

Vallstedter Weg 1

38268 Lengede

Telefon: 05344-89-0

Telefax: 05344-89-20

Internet: www.lengede.de

E-Mail: info@lengede.de

4. So sieht es bei uns aus



Unser Kindergarten befindet sich im Gebäude der Grundschule. Er liegt in einem alt gewachsenen Teil Lengedes in einer verkehrberuhigten Zone. Er ist umgeben von Gärten und Einfamilienhäusern.

Zum Umfeld gehören Supermärkte, Blumengeschäfte, Bäcker, Apotheke, Eisdiele, Cafe, Bürgerhaus, Bastelladen, Altenheim, Spielplätze, Wald, Felder und der Lengeder „Seilbahnberg“ mit angrenzendem Natur- und Landschaftsschutzgebiet.

Am Seilbahnberg befinden sich eine Grillstelle, eine Aussichtsplattform sowie eine Dampfeisenbahn.

Mit Bus und Bahn sind Peine, Salzgitter und Braunschweig für Besuche in Wald, Theater, Museen usw. zu erreichen.

Der Kindergarten befindet sich direkt in der Grundschule Lengede. Er ist im Außenbereich durch einen kleinen Jägerzaun und im Innenbereich durch eine Glastür zur Schule abgegrenzt. Dort stehen folgende Räume zur Verfügung:

- ❖ Eingangsbereich (Flur)
- ❖ Zwei Gruppenräume
- ❖ Ein Mehrzweckraum
- ❖ Lernwerkstattraum
- ❖ Personalraum
- ❖ Büro
- ❖ Küche
- ❖ Ein Waschraum für beide Gruppen, der mit Toiletten und Waschbecken für die Kinder sowie einer Personaltoilette ausgestattet ist.

Direkt an unseren Kindergarten schließt sich ein nach Osten ausgerichteter riesengroßer Garten an. Ein alter Baumbestand und viele Büsche laden zum Verstecken ein.

Ein Sandbereich mit einer Wasser-Spiel-Anlage ist zum Matschen vorhanden.

Zum Klettern eignet sich ein alter, stark verästelter Baum, eine Kletterwand, ein Kletterturm mit Hängebrücke, Kletterstange, Netz und Rutsche. Nestschaukel, Einzelschaukeln und Hängematte sind zum Schaukeln geeignet. Ein Sitzkarussell können die Kinder selbst betätigen.

Auf großzügigen Rasenflächen können die Kinder Ball spielen, eine gepflasterte Fläche die mit Hüpfkästen versehen ist, lädt zum Hüpfkastenspiel ein. Auf befestigten Wegen können die Kinder Roller, Dreirad oder Einrad fahren.

Ein Balancierbalken und eine bespielbare Baustelle runden das Spielangebot ab.

Durch einen Außenwasseranschluss haben wir die Möglichkeit, einen Gartenschlauch für einen Rasensprenger, Planschbecken usw. anzuschließen. Unterschiedliche Spielmaterialien wie z. B. Schaufeln, Tonnen, Schubkarren sind in einem Holzhäuschen untergebracht und stehen den Kindern immer zur Verfügung.

In den Ferienzeiten können wir auch den großzügig gestalteten Schulhof nutzen.

Unsere Einrichtung umfasst 2 Gruppen, in denen jeweils 25 Kinder im Alter von 5-6 Jahren betreut werden können. Bei der Gruppenzusammensetzung werden Freundschaften berücksichtigt. Eine gleichmäßige Aufteilung von Jungen und Mädchen und ausländischen Kindern wird angestrebt.

In allen Gruppen arbeiten zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen. Die Kindergartenleiterin arbeitet in einer Gruppe mit. Ab Mittag kommt eine weitere Erzieherin für den Nachmittag dazu.

Jede Gruppe setzt sich aus Kindern mit einem Halbtagsplatz, einem Dreivierteltagsplatz und einem Ganztagsplatz zusammen.

Bei Krankheit und Urlaubzeiten bekommen wir Vertretungskräfte von der Gemeinde gestellt.

Raumpflegerinnen und Küchenhilfen vervollständigen das Personal.

Wir schließen 3 Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr.

In den Sommerferien können die Kinder, die dringend eine Betreuung benötigen, in einer Kindergarten übergreifenden Gruppe der Gemeinde untergebracht werden.

Die Schließungszeiten sowie evtl. Schließungstage wegen interner Fortbildung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Öffnungszeiten:



7.00 - 8.00 Uhr Sonderöffnungszeit

8.00 - 12.00 Uhr Vormittagsplatz

8.00 - 14.00 Uhr Dreivierteltagsplatz

8.00 - 16.00 Uhr Ganztagsplatz

16.00 - 16.30 Uhr Sonderöffnungszeit

5. Kindsein heute

Kinder finden sich heutzutage in einer Vielzahl von Beziehungen wieder. Neben der Normalfamilie (Vater, Mutter, Kind) treten vermehrt alternative Lebensformen auf. Besonders die Anzahl der Einelternfamilien, aber auch der Patchworkfamilien nimmt stetig zu. In immer mehr Familien sind beide Elternteile berufstätig, daher werden die Kinder meist von Institutionen (Krippe, Kindergarten und Hort) betreut. Oftmals stehen in Familien auch die Bedürfnisse der Eltern im Vordergrund. Arbeitslosigkeit oder Perspektivlosigkeit der Eltern können die Kindheit erschweren.

Früher bot die „Lebenswelt“ den Kindern ein Feld an sozialen Kontakten und vielfältigen Spielmöglichkeiten. Straßen und Plätze waren für die Kinder Treffpunkte zum Kommunizieren und Spielen. Heute verbringen die Kinder dagegen viel Zeit in den Wohnungen. Diese Veränderungen führen dazu, dass die Kinder zusammenhängende Handlungsabläufe und unterschiedliche Bewegungsräume nicht mehr erfahren.

Häufig möchten Eltern, dass den Kindern viel Wissen vermittelt wird, daher werden diese in Musikschulen, Sportvereinen, Schwimmlehrgängen usw. angemeldet. Somit befindet sich das Kind wieder in einem von Erwachsenen organisierten und kontrollierten Handlungsraum. Dadurch entwickelt sich ein Zeit- und Leistungsdruck für Eltern und Kinder. Durch ständige Terminvereinbarungen bleibt dem Kind wenig Zeit zum freien Spiel. Häufig werden die Wege zu den Aktivitäten mit dem Auto erledigt und dem Kind bleibt seine Umgebung weitgehend unbekannt. Die verbleibende Zeit (zwischen den Terminen) verbringt das Kind häufig vor dem Computer, Fernseher, Nintendo DS usw. Das Spielen wird dabei auf das „Knöpfchen drücken“ reduziert. Der Lebensraum der Kinder beschränkt sich heute somit oft auf das Konsumieren und nicht mehr auf das Praktizieren.

Wichtige Erfahrungen wie Geborgenheit und Sicherheit, kreatives Spiel, die Erfahrung aller Sinne etc. sind den Kindern häufig nicht mehr zugänglich.

Auch gemeinsame Mahlzeiten sind heute in vielen Familien keine Selbstverständlichkeit mehr. Häufig wird auf eine angemessene Esskultur kein Wert mehr gelegt. Mahlzeiten werden häufig nicht mehr selbst hergestellt. Fertiggerichte und Fast Food haben vermehrt Einzug in die Familien gehalten. Frische Produkte sind den Kindern oft unbekannt und an der Herstellung der Mahlzeiten werden sie nicht mehr beteiligt.

Auch Bewegung an frischer Luft und Entspannung hat in vielen Familien keinen hohen Stellenwert mehr.

6. Das Gepäck für unsere Arbeit

Die Grundlagen unserer Arbeit sind gesetzlich verankert im:

➤ **SGB (Sozialgesetzbuch) Kinder- und Jugendhilfe Gesetz**

„Die Aufgabe umfasst die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.“

(SGB VIII § 22)

➤ **Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz**

(gibt den Mindeststandard des Kindergartens an wie z. B. Raumgröße, Personalschlüssel usw.

➤ **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder**

beschreibt folgende Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern:

- ❖ Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- ❖ Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- ❖ Körper - Bewegung - Gesundheit
- ❖ Sprache und Sprechen
- ❖ Lebenspraktische Kompetenzen
- ❖ Mathematisches Grundverständnis
- ❖ Ästhetische Bildung
- ❖ Natur- und Lebenswelt
- ❖ Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz



7. Was streben wir an?

Bildung heißt:

- ❖ Finden der eigenen Identität (Selbstbild des Kindes)
 - Wer bin ich?
 - Wer sind die anderen?
 - Wie kann ich die Welt erkunden und verstehen?

Erziehung heißt:

- ❖ Vertrauen und Bindung aufbauen
- ❖ Zuwendung geben
- ❖ Zeit geben
- ❖ Regeln und Grenzen setzen
- ❖ Fördern und fordern
- ❖ Hilfen geben und das Kind unterstützen

Um unser Verständnis von Bildung und Erziehung umzusetzen, arbeiten wir mit folgender Zielsetzung:

Aufbau und Stärkung der ...

Ich- Kompetenz: *Wer bin ich?*

meint, Selbstwertgefühl entwickeln und selbstbewusst handeln.

Sozialen Kompetenz: *Wer sind die anderen?*

meint, soziale Beziehungen aufnehmen, Verantwortungsgefühl entwickeln und danach handeln.

Sachkompetenz: *Wie kann ich die Welt erkunden und verstehen?*

meint, die Welt entdecken, erschließen (theoretisch und praktisch) und verstehen lernen, sowie Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln.

Lernmethodischen Kompetenz: *Wie erreiche ich meine Ziele?*

meint die Fähigkeiten, sich selbst Wissen und Können anzueignen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und die Bereitschaft, von anderen zu lernen.

Ich-Kompetenzen

- Seine Persönlichkeit entdecken, stärken und positiv entwickeln
- Sich seiner Emotionen bewusst werden und sie angemessen ausdrücken
- Eigene Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren
- Neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Wissen und Information
- Kontakte aufbauen und pflegen
- Hilfe geben und annehmen

Soziale Kompetenzen

- Demokratische Entscheidungen treffen
- Fähigkeiten entwickeln miteinander zu leben
- Verantwortungsgefühl entwickeln
- Kritik äußern und annehmen
- Toleranz und Akzeptanz gegenüber Kindern aus anderen Kulturen üben
- Rücksichtnahme
- Entscheidungsstrukturen erkennen, mitbestimmen wollen und können
- Regelverständnis aufbauen und einhalten
- Hilfe suchen, annehmen und geben
- Fairness entwickeln
- Gruppengefühl entwickeln

Sachkompetenzen

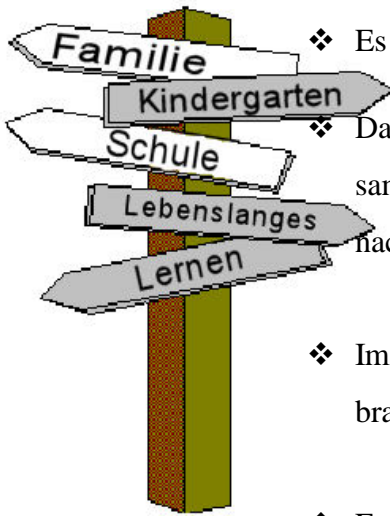
- Die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Alltagswissen aneignen
- Kommunikation und Sprache beherrschen und weiterentwickeln
- Körperliche Bewegungsabläufe sicher beherrschen
- Sachgerechter Umgang mit Materialien und Werkzeugen
- Kreativität und Phantasie entwickeln und einsetzen

Lernmethodische Kompetenzen

- Lust am Lernen empfinden
- Bereit sein, von anderen zu lernen
- Geduld zu Wiederholung und Übung aufbringen
- Vielfältige Möglichkeiten kennen, sich gezielt Wissen anzueignen
- Ursachen für gute Lernergebnisse bzw. nicht gelungenes erkennen;
- Aufgabenstellungen verstehen, ausführen und beenden
- Konzentriert und ausdauernd lernen können

8. Wohin geht unser Weg und wie sieht er aus?

8.1. Welche Bedürfnisse hat ein 5 - 6 jähriges Kind?



- ❖ Es hat das Bedürfnis nach Geborgenheit und Liebe.
- ❖ Das Kind in diesem Alter ist wissbegierig und hat Interesse daran, Zusammenhänge zu verstehen und den Fragen nach dem Wie und Warum nachzugehen.
- ❖ Im Alter von 5-6 Jahren drängt das Kind auf Selbständigkeit. Daher braucht es größere Freiräume für selbständiges Handeln.
- ❖ Es hat das Bedürfnis nach feinmotorischer Betätigung und ist kreativ (basteln, malen, werken, Umgang mit Werkzeugen gewinnt an Bedeutung).
- ❖ Es interessiert sich für das Lesen, Schreiben und Rechnen.
- ❖ Das Kind hat Freude am Spiel mit Sprache, z.B. Unsinnlieder, Reime, Abzählverse, Fingerspiele.
- ❖ In dem Alter entwickeln sich erste, manchmal lang andauernde Freundschaften. Die Kinder spielen nicht mehr nebeneinander, sondern brauchen sich gegenseitig, um etwas durchzuführen oder auszudenken.
- ❖ Es braucht vielfältige Möglichkeiten zur Befriedigung seiner motorischen Bedürfnisse. Es will toben, rennen, Geschwindigkeit erleben usw.
- ❖ Das fünfjährige Kind braucht Wettkampf! (Wer ist schneller, stärker, geschickter?)
- ❖ Es möchte ohne unmittelbare Aufsicht eines Erwachsenen spielen.

Neugierde und Begeisterung, Lernbereitschaft und Kreativität sind eine gute Grundlage, die Kinder von Natur aus mitbringen. Diese Eigenschaften möchten wir nutzen, damit sie später den Lernanforderungen in der Schule gerecht werden können. So möchten wir einen sanften Übergang und einen guten Start in der Schule ermöglichen.

Unsere Aufgabe als Erzieherin ist es, die Kinder zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen. Wir nehmen die Rolle des Entwicklungsbegleiters ein. Beobachtung und Dokumentation sind dabei Werkzeuge unserer pädagogischen Arbeit.

8.2. Ein Tag im Kindergarten Sonnenschein

Unsere Besonderheit im Tagesablauf ist es, dass wir in unserer Einrichtung einen strukturierten Tages- und Wochenablauf haben. Diese Strukturierung schafft den Kindern einen Rahmen, um sich frei zu bewegen und an Ritualen zu orientieren. Außerdem nimmt jedes Kind einmal pro Woche an der Projektarbeit teil und einmal oder zweimal ist es in der Lernwerkstatt.

Unser normaler Tagesablauf:



7.00 - 8.00 Uhr	Sonderöffnungszeit/ Freispiel
8.00 - 8.15 Uhr	Bringzeit
8.15 - 9.15 Uhr	Lernwerkstatt / Freispiel und offene Angebote
9.15 - 9.30 Uhr	Morgenkreis
9.30 - 10.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10.00 - 11.30 Uhr	Lernwerkstatt oder Projekt/ Freispiel
11.30 - 12.00 Uhr	Abschlusskreis
12.00 – 12.30 Uhr	Sonderöffnungszeit/Abholen der Halbtagskinder
12.00 - 12.45 Uhr	Mittagessen für die Kinder mit einem Dreivierteltagsplatz
12.45 - 14.30 Uhr	Zeit für Entspannung, zum Vorlesen, Malen usw.
14.00 – 14.30 Uhr	Sonderöffnungszeit/Abholen der Dreivierteltagskinder
14.30 – 16.00 Uhr	Freispiel und offene Angebote
16.00 – 16.30 Uhr	Sonderöffnungszeit/Abholen der Ganztagskinder

Abweichungen und Zeitverschiebungen im internen Ablauf sind möglich.

Mehrmals in der Woche nehmen einige Kinder am Sprachförderunterricht in der Grundschule teil.

Bewegungsangebote in der Turnhalle, im Gruppenraum und im Garten runden das Bewegungsangebot ab.

Ein gesundes Frühstück wird einmal wöchentlich von den Kindern hergestellt und gemeinsam gegessen.

8.3. Besonderheiten

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern zeichnet sich durch einige Besonderheiten aus:

Wir haben einen gezielten Bildungsauftrag durch Gesetz und Orientierungsplan, aber auch einen Auftrag durch Träger, Schule und Eltern. Deren Wunsch ist es, in einer altershomogenen Gruppe den Kindern eine bestmögliche Vorbereitung auf die Schule zu ermöglichen.

Das pädagogische Profil unserer Einrichtung ist besonders geprägt durch:

- ❖ Freispiel
- ❖ Projektarbeit,
- ❖ Lernwerkstattarbeit
- ❖ Ernährungs- und Gesundheitserziehung



8.3.1. Freispiel

Das Freispiel hat in unserem Kindergarten einen wichtigen Stellenwert, denn

„Spielen ist Lernen und Lernen ist Spiel!“

Im Freispiel wählen die Kinder selbst ihren Spielpartner, die Spieldauer, das Spielmaterial und den Spielort.

Wenn Kinder intensiv und selbstvergessen spielen, lernen sie. Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissenstand, meist ganz spontan und nach ihren individuell geprägten Bedürfnissen. Mit einer gut vorbereiteten Lernumgebung im Freispiel kann es als „Königdisziplin“ des Lernens bezeichnet werden.

Kinder, die ausreichend gespielt haben, sind belastbarer, haben eine höhere Konzentrationsfähigkeit, eine bessere Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie eine höhere Lernmotivation.

8.3.2. Projektarbeit

Unter Projektarbeit verstehen wir gezielte Aktionen zu einem Thema.

Die neun Bildungsbereiche des niedersächsischen Orientierungsplanes finden sich in vielfältigen Aktionen in der Projektarbeit wieder.

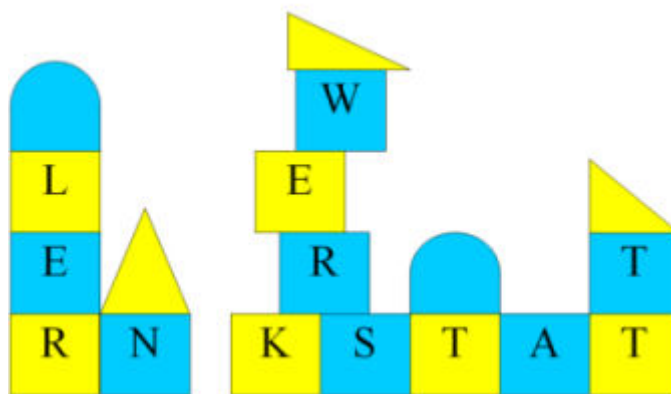
Aufbauend auf einer Idee, Fragen der Kinder, einem aktuellen Anlass, traditionellen Festen oder besonderen Fähigkeiten einer Erzieherin entwickeln wir ein altersangemessenes Projekt.

Die Projektarbeit findet in Kleingruppen statt und ist für jedes Kind verbindlich.

Die Planung und Durchführung wird von den Erzieherinnen immer wieder reflektiert, überprüft und weiterentwickelt. Die Dauer der Projektarbeit richtet sich nach dem Interesse der Kinder und dem jeweiligen Projektangebot.

Einmal jährlich bieten wir den Kindern im Rahmen einer Projektwoche an, verschiedene Einrichtungen der Gemeinde Lengede kennen zu lernen, z. B. eine Autowerkstatt, eine Tischlerei, eine Gärtnerei. Sie haben dabei die Möglichkeit, verschiedene Materialien, Maschinen oder Geräte kennen zu lernen, evtl. auszuprobieren sowie Erwachsene bei ihren Tätigkeiten zu beobachten.

8.3.3. Arbeiten in der Lernwerkstatt



Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Lernwerkstatt. Dort haben die Kinder Zeit und Raum, sich selbst Fragen zu stellen und an ihrer Beantwortung zu arbeiten, das heißt „**das Lernen zu lernen**“. Wir arbeiten hier nach den Grundlagen der Lernwerkstatt von Christel van Dieken.

Verschiedene Grundgedanken und unterschiedliche pädagogischen Ansätze bilden die Grundlage der Lernwerkstatt.

Sowohl die Gestaltung der Lernmaterialien als auch die erzieherische Haltung kommt aus der Montessori Pädagogik. Das Bild vom Kind als Entdecker, Forscher und Erfinder

ist die Grundlage der Reggio Pädagogik. Diese pädagogischen Ansätze sind die Säulen der Lernwerkstatt.

Auch in der Lernwerkstatt arbeiten die Kinder in festen Kleingruppen.

Mit unserer Lernwerkstatt haben wir für die Kinder einen Raum geschaffen, in dem sie konzentriert und in Ruhe an unterschiedlichen Stationen (Geometriestation, Mathematikstation, „Dinge des Alltags“, Schreibstation, Bastelstation, Experimentierstation, usw.) arbeiten können.

Die Lernwerkstatt stellt den Kindern vielfältiges Lernmaterial zum „Selber-Tun“ zur Verfügung.

Diese Arbeitsmaterialien werden nur zu dieser Zeit und in diesem Raum genutzt. Das Kind sucht sich die Lernstation, an der es arbeiten möchte, selbst aus, denn nur so kann es seinem Entwicklungs- und Kenntnisstand gemäß arbeiten.

Wir Erzieherinnen mischen uns in das Tun der Kinder nicht ein, gegebenenfalls nehmen wir eine beratende Funktion ein. Das Kind lernt so, sich mit dem Material und dessen Logik auseinander zu setzen und verschiedene Lösungswege auszuprobieren. Dabei gibt es kein „falsch“ und kein „richtig“, denn das Material lässt allein erkennen, ob die Aufgabe vollständig und richtig gelöst ist. So ist eine eigenständige Fehlerkontrolle möglich.

Auch lassen wir den Kindern Zeit für Wiederholungen, denn so können Lerninhalte vertieft werden. Das Lernmaterial wird ständig ergänzt und erweitert, entsprechend des jeweiligen Entwicklungsstandes und der Lernbereitschaft der Kinder. Uns ist wichtig, dass die Kinder immer aufs Neue selbstständig entdecken und forschen, denn dabei lernen sie!

8.3.4. Ernährungs- und Gesundheitserziehung



Täglich wird in den Gruppen gefrühstückt. Dabei essen die Kinder ihr selbst mitgebrachtes, gesundes Frühstück gemeinsam.

Einmal in der Woche stellen die Kinder gemeinsam ein gesundes Frühstück her. Dabei ist uns wichtig, den Kindern

Obst und Gemüse, Vollkorn - und Milchprodukte anzubieten.

Hierbei erleben die Kinder Gemeinschaft und Esskultur (z. B. mit Messer und Gabel zu essen, sich selbst zu nehmen, Rücksichtnahme auf andere).

Essgewohnheiten anderer Kulturen kennen zu lernen ist ein weiteres Element unserer Arbeit.

Kinder, die eine Betreuung nach 12 Uhr benötigen, haben die Möglichkeit, in der Mensa der Grundschule das Mittagessen einzunehmen.

Tägliche Bewegung an der frischen Luft (bei jedem Wetter) und eine wöchentliche Bewegungsstunde in der Turnhalle sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit.

Denn der Motor des Lernens ist Bewegung!

Durch Bewegung erfahren die Kinder ihren Körper und ihre Umwelt mit allen Sinnen.

8.3.5. Teilnahme an weiteren Projekten

Im Rahmen besonderer Projekte nahmen wir im Sommer 2009 am TigerKids-Projekt der AOK teil.

Das Ziel des TigerKids-Projektes der AOK ist es, den Kindern mit Hilfe der Eltern und der Erzieherinnen eine gesunde Ernährung und viel Spaß an der Bewegung näher zu bringen. Für ein erfolgreiches Lernen sind gesunde Ernährung und viel Bewegung die Grundlagen.

Außerdem nehmen wir zeitweise je nach Bedarf an folgenden Projekten teil:

- ❖ Schlaumäuse (Computerprogramm zum Schriftspracherwerb durch N 21)
- ❖ Faustlos (Programm zur Gewaltprävention des Heidelberger Präventionszentrums)
- ❖ Gesunde Kinder im Landkreis Peine
- ❖ Hören, Lauschen, Lernen

8.4. Zusammenarbeit mit der Grundschule Lengede



Schon seit Eröffnung unserer Einrichtung bemühen wir uns um eine intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule in Lengede. Hier sehen wir die Chance, den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse zu erleichtern.

Am 10. Januar 2007 wurde mit allen Kindergarteneinrichtungen in der Gemeinde Lengede, der Gemeinde Lengede als Träger und allen Grundschulen in der Gemeinde Lengede eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. In diesem Vertrag verpflichteten sich Kindergarten und Schule zur Zusammenarbeit. Ziel ist es, eine Verzahnung entstehen zu lassen, in gemeinsamer und gleichberechtigter Verantwortung für die Kinder. Ein Teil

dieser Vereinbarung beinhaltet einen Kooperationskalender, in dem Termine und Aktionen jedes Jahr neu festgelegt sind.

9. Ohne Eltern geht es nicht



Für die Entwicklung des Kindes spielen der Kindergarten und die Familie eine große Rolle. Dies erfordert eine intensive und qualifizierte Zusammenarbeit.

Zu Beginn des Jahres findet eine Informationsveranstaltung für die zukünftigen Kindergarteneltern statt. Auf dieser Veranstaltung stellen wir unsere Ziele und unsere pädagogische Arbeit vor.

Nähere Einzelheiten, die den Übergang vom vorher besuchten Kindergarten zu uns erleichtern sollen, erfahren die Eltern auf einem gruppeninternen Elternabend kurz vor dem Wechsel.

Ein weiterer Elternabend folgt zu Beginn des neuen Kindergartenjahres. Dort reflektieren wir mit den Eltern gemeinsam die erste Zeit bei uns im Kindergarten, lernen uns kennen und geben den Eltern Informationen zu unserer derzeitigen Arbeit. Entsprechend des Kinder- und Jugendhilfegesetzes wird natürlich zu Beginn des Kindergartenjahres ein Kindergarten-Beirat gewählt.

Tür- und Angelgespräche geben uns die Möglichkeit, kurze Informationen auszutauschen oder Verabredungen zu treffen. Für ein längeres Gespräch können Eltern mit uns einen Gesprächstermin vereinbaren.

Ganz besonders wichtig ist uns der von uns angebotene Elternsprechtag gegen Ende des ersten Halbjahres, um den Eltern den Entwicklungsstand aufzuzeigen und auf eventuellen Förderbedarf hinzuweisen.

Bei Bedarf stehen wir den Eltern bei Gesprächen mit Kinderpsychologen, Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt, Gesundheitsamt etc. zur Seite.

Aufgrund unserer Erfahrungen in den vergangenen Jahren, in denen Eltern immer häufiger mit Fragen, Problemen und Sorgen zu uns gekommen sind, möchten wir ihnen die Gelegenheit geben, sich in einer so genannten "offenen Sprechstunde" an uns zu wenden. Somit erhalten die Eltern die Möglichkeit, sich ungestört mit uns auszutauschen. Wir können die Eltern beraten oder ggf. an entsprechende Institutionen (Psychologen, Beratungsstellen usw.) verweisen.

Hilfestellung kann Erzieherinnen und Eltern auch unser Kindergartenfachberater geben, indem er ein Kind zunächst beobachtet und anschließend mit den Erzieherinnen gemeinsam eine Elternberatung durchführt.

Elternabende zu bestimmten Themen werden im Laufe eines Jahres angeboten, ebenso Eltern-Kind-Veranstaltungen (Feste, Ausflüge, Theateraufführungen o.a.).

Jederzeit haben die Eltern die Möglichkeit, am Vormittag zu hospitieren.

Wichtige Informationen an die Eltern geben wir in Form von Elternbriefen weiter oder hängen sie an unseren Pinnwänden aus.

10. Ein starkes Team

Teamarbeit ist Voraussetzung für unseren strukturierten Tagesablauf. Für die gemeinsame Arbeit stehen uns unterschiedliche gruppenübergreifende und gruppeninterne Zeiten zur Verfügung.

Ein regelmäßiger Austausch von Beobachtungen, Problemen und Reflexionen findet in einer wöchentlichen Dienstbesprechung statt. Dort wird ebenso die Arbeit geplant, Termine werden vereinbart, Absprachen getroffen und Informationen weitergegeben. Wünsche zu Tagesordnungspunkten können vor der Dienstbesprechung an die Leiterin gegeben werden. Diese werden dann berücksichtigt und gemeinsam bearbeitet.

In der wöchentlichen gruppeninternen Vorbereitungszeit werden Angebote und Aktionen für die eigene Gruppe erarbeitet, sowie Elterngespräche vorbereitet, durchgeführt und reflektiert.

Jeder Mitarbeiter nimmt an Fortbildungsveranstaltungen teil. Meist besuchen wir die Veranstaltungen gemeinsam oder holen uns Referenten ins Haus. Nach Absprache besteht aber auch die Möglichkeit, allein an einer Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen. Die Weitergabe des Erlernten an alle Mitarbeiter findet dann auf einer Dienstbesprechung statt. Das Lesen von Fachbüchern, Fachzeitschriften und aktuellen Zeitungsartikeln ist selbstverständlich.

Regelmäßig können Praktikantinnen / Praktikanten aus jedem Ausbildungsjahr von den Fachschulen für Sozialpädagogik aus Salzgitter, Braunschweig oder Hildesheim bei uns ein Praktikum ableisten. Ebenso können dies Berufsfindungspraktikanten von den Haupt- und Realschulen. Die Praktikanten werden einer Gruppe zugeteilt, arbeiten aber auch gruppenübergreifend. Für die Praxisanleitung ist eine Erzieherin aus der Gruppe zuständig, in der die Praktikanten arbeiten. Diese ist Ansprechpartner für Anleitung, Fragen, Probleme und Lehrergespräche. Darüber hinaus ist jeder Mitarbeiter für die Praktikantenbetreuung mit verantwortlich.

11. Allein schaffen wir es nicht

